



EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
aus Anlass des 80. Todestages des Pianisten Karlrobert Kreiten
lädt die Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand
herzlich zu einem Gedenkkonzert mit begleitender Lesung ein:

FLORIAN HEINISCH SPIELT EIN GEDENKKONZERT FÜR KARLROBERT KREITEN

OLIVER HILMES LIEST SCHATTENZEIT. DEUTSCHLAND 1943: ALLTAG UND ABGRÜNDE

Donnerstag, 19. Oktober 2023, 19 Uhr
St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz am Kulturforum, 10785 Berlin-Mitte

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung
begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Johannes Tuchel
Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Wir bitten um Anmeldung bis zum 17. Oktober 2023
per E-Mail: veranstaltung@gdw-berlin.de.

KARLROBERT KREITEN (1916–1943) feierte bereits in den 1920er-Jahren Erfolge als Pianist. Im Frühjahr 1933 wurde er mit dem Felix-Mendelssohn-Preis ausgezeichnet und setzte sein Musikstudium in Wien fort. 1937 kehrte er nach Berlin zurück und zählte zu den großen Nachwuchsbegabungen unter den deutschen Pianisten. Er galt nicht als ein politisch interessierter Mensch. Im März 1943 äußerte Kreiten unter dem Eindruck der Niederlage von Stalingrad gegenüber einer Jugendfreundin seiner Mutter, dass der Krieg verloren sei, und nannte Hitler „einen Wahnsinnigen“. Die Frau denunzierte Kreiten. Anfang Mai 1943 wurde er unmittelbar vor einem Konzert in Heidelberg festgenommen, nach Berlin überstellt und von der Gestapo verhört. Am 3. September 1943 verurteilte der Volksgerichtshof Kreiten wegen „Wehrkraftzersetzung, Feindbegünstigung und defaitistischer Äußerungen“ zum Tode. Trotz mehrerer Gnadengesuche wurde er vier Tage später in Plötzensee ermordet.

FLORIAN HEINISCH (*1990) begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Er studierte Klavier an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und anschließend in Karlsruhe. Meisterkurse bei renommierten Pianisten ergänzen seine Studien. Heinisch ist u. a. Preisträger des Internationalen Grotrian-Steinweg-Wettbewerbs Braunschweig und des Kleinen Schumann-Wettbewerbs sowie des Bachwettbewerbs Köthen und des Internationalen Steinway Klavierwettbewerbs.

OLIVER HILMES (*1971) studierte Geschichte, Politik und Psychologie und wurde mit einer Studie über den Zusammenhang von Antisemitismus und Kritik an der Moderne promoviert. Seit 2002 arbeitet er für die Stiftung Berliner Philharmoniker. Bekannt wurde Oliver Hilmes durch seine Biografien über Alma Mahler-Werfel, Cosima Wagner und Ludwig II.